



Branchenorganisation
Schweizer Milchpulver (BSM)

Interprofession
Poudre de Lait Suisse (IPL)

Swiss Milkpowder
Association (SPA)

Brunnmattstrasse 21
CH-3007 Bern

Telefon 031 359 56 11

info@swiss-milkpowder.ch

www.swiss-milkpowder.ch

Jahresbericht 2019

INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM).....	1
1.1	MITGLIEDER	1
1.2	GESCHÄFTSSTELLE	2
2	MILCHPULVER.....	3
2.1	MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2019.....	3
2.2	MILCHPULVERPRODUKTION	4
2.3	PULVERVERKÄUFE 2019 NACH ABSATZKANAL	6
2.4	VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT	7
2.5	MAGERMILCHPULVER	8
2.6	MILCHPROTEINKONZENTRATE (MPC).....	9
2.7	WPC – WHEY-PROTEIN-CONCENTRATE.....	10
2.8	MOLKENPULVER	11
2.9	BUTTERMILCHPULVER.....	12
3	VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN.....	13
3.1	VEREDELUNGSVERKEHR.....	13
3.2	EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN.....	13
4	FUTTERMITTELMARKT	14
5	ZUSAMMENARBEIT MIT ORGANISATIONEN	15
6	EU UND WELTMARKT	15

1 DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM)

1.1 MITGLIEDER

Die Branchenorganisation Schweizer Milchpulver (BSM) besteht aus sechs Mitgliedern, wovon fünf Mitglieder an 8 Standorten diverse Milchpulver produzieren. Als nicht produzierendes Mitglied vertreten die SMP die Milchproduzenten innerhalb der BSM.



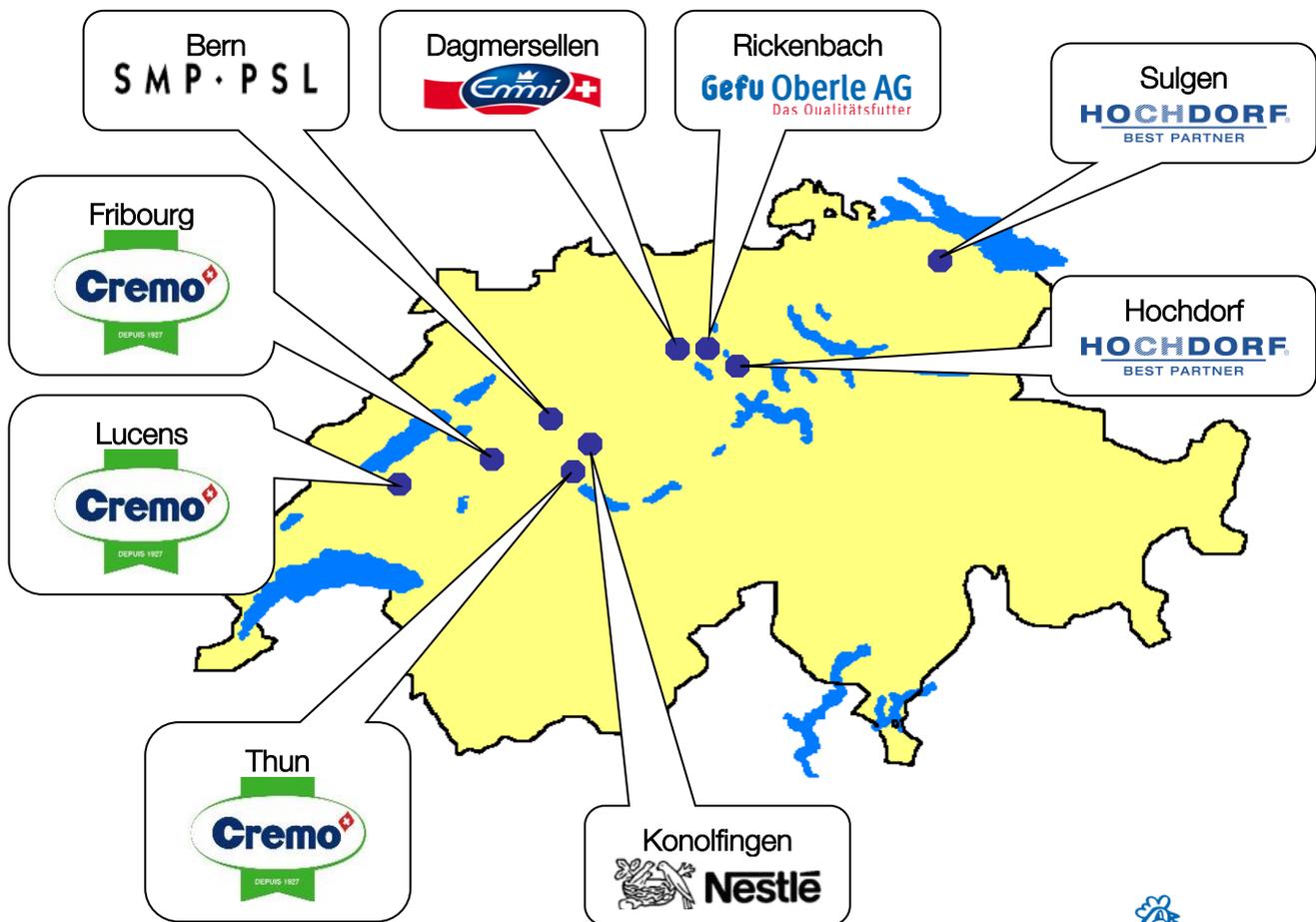
Cremo SA
Case postale
1701 Fribourg



Emmi Schweiz AG
Stationsstrasse 21
6252 Dagmersellen



Swiss Nutrition AG
Siedereistrasse 9
6281 Hochdorf



Schweizer Milchproduzenten
Weststrasse 10
3000 Bern 6
(keine Produktion)



Nestlé Suisse SA
Case postale 352
1800 Vevey



Gefu Oberle AG
Huebstrasse 4
6221 Rickenbach

1.2 GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle der Branchenorganisation Schweizer Milchpulver (BSM) in Bern wird durch den Präsidenten Urs Werder und den Geschäftsführer Peter Ryser geführt.

Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen, wirtschafts-politischen sowie -rechtlichen Interessen im Bereich des Milchpulvers gegenüber den Behörden, Wirtschaftsorganisationen, Stakeholdern und der Öffentlichkeit sowie die Förderung der Zusammenarbeit in der Branche. Weitere Aufgabengebiete der BSM sind die Aufarbeitung sowie die Auswertung statistischer Daten.

Die BSM vertritt die Milchpulverbranche gegenüber Konsumenten, Medien und Interessengruppen und ist gleichzeitig Anlaufstelle für ausländische Geschäftspartner. Neukunden, welche an Schweizer Milchpulver interessiert sind, werden an die Milchpulverhersteller vermittelt.



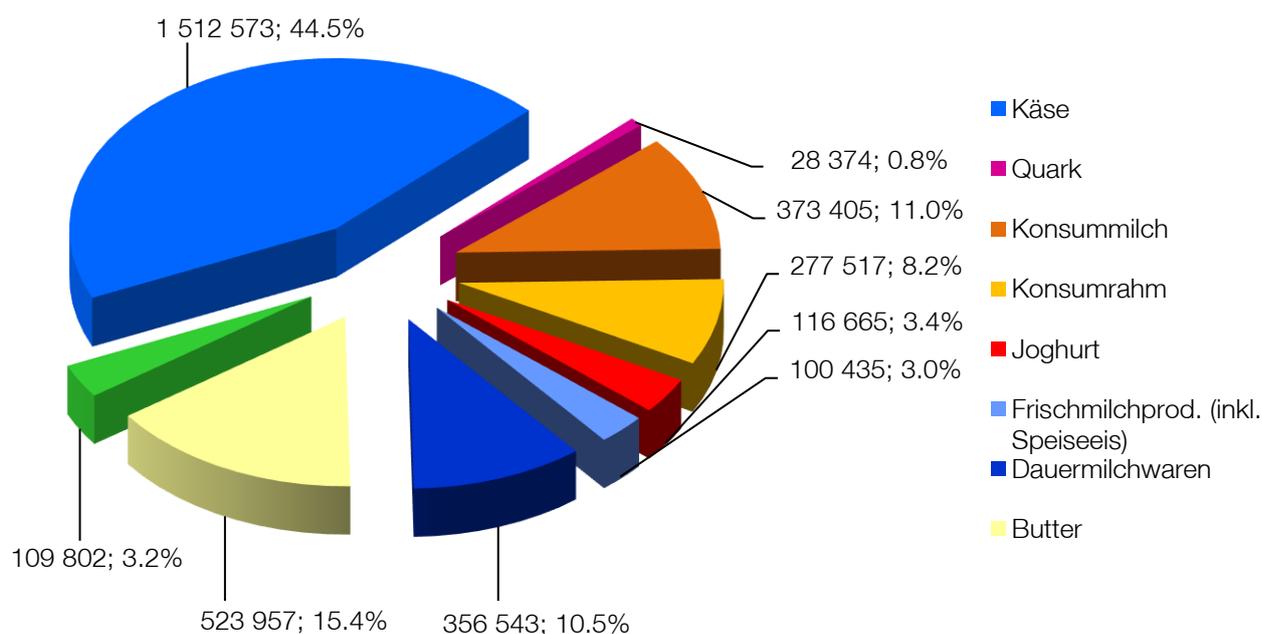
2 MILCHPULVER

2.1 MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2019

Im Berichtsjahr wurden 3 399 271 Tonnen Milch mit durchschnittlich 4,12 Prozent Milchfett und 3,35 Prozent Eiweiss produziert. Die Milchproduktion verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 55 157 Tonnen respektive einem Minus von 1,6 Prozent. Der Fettgehalt lag im Durchschnitt auf dem gleichen Wert wie im Vorjahr. Demgegenüber lag der Proteingehalt um 0,01 Prozent über dem Vorjahr.

Milchverwertung nach Milchäquivalent 2019

Total 3 399 271 Tonnen

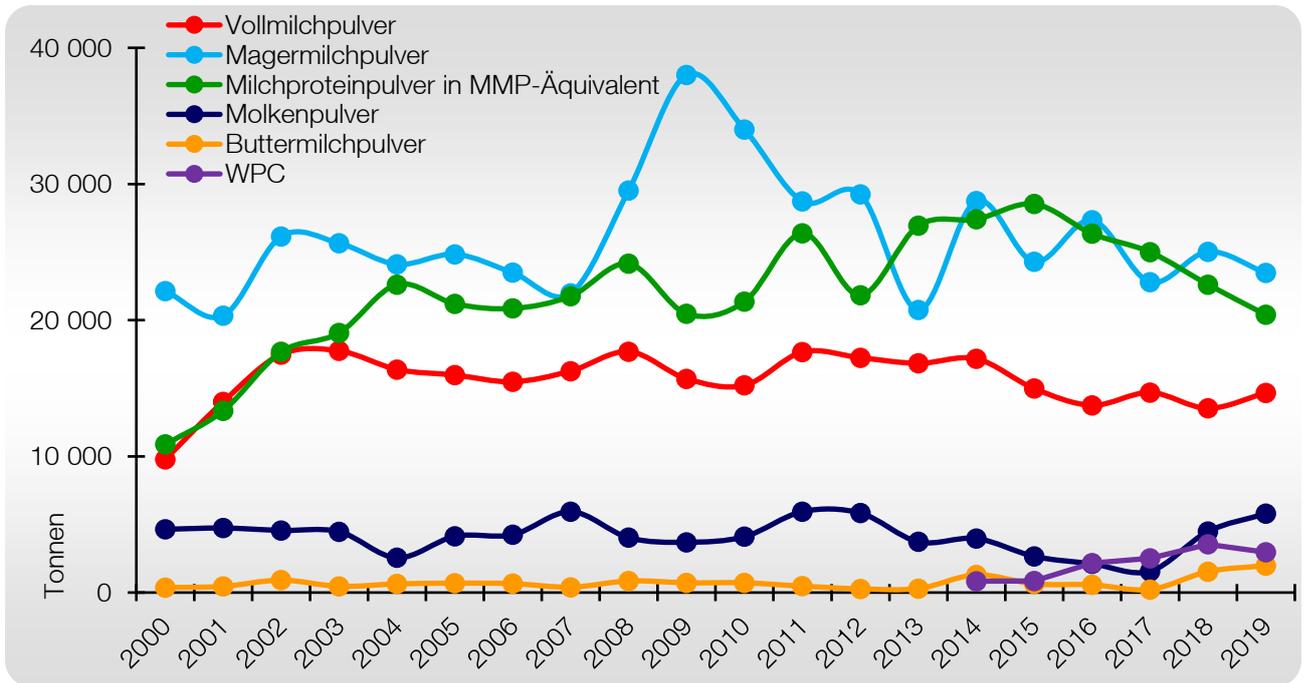


Die industriellen sowie die gewerblichen Käsereien verarbeiteten im Jahr 2019 1 512 573 Tonnen Milchäquivalente zu Käse. Dies ergibt einen prozentualen Anteil von 44,5 Prozent der Verkehrsmilchmenge der Schweiz. Gegenüber dem Vorjahr ergibt dies eine mengenmässige Zunahme von 19 725 Tonnen Milch, respektive 1,3 Prozent, welche zu den verschiedensten Käse-sorten verarbeitet wurden. Beim Quark sind 1628 Tonnen (+6,1 %) und im Bereich Frischmilch-produkte 128 Tonnen (+0,01 %) mehr Milch eingesetzt worden.

Im Bereich der Dauermilchwaren sind 23 271 Tonnen (-6,1 %) weniger verarbeitet worden. Ebenfalls rückläufig war die Zuweisung zu „andere Verwertung“ mit -20 499 Tonnen (-15,7 %), die Verarbeitung zu Butter mit -18 636 Tonnen (-3,4 %), die Herstellung von Konsummilch -9209 Tonnen (-2,4 %) und Konsumrahm -3416 Tonnen (-1,2 %) sowie die Produktion von Joghurt -1607 Tonnen (-1,4 %).

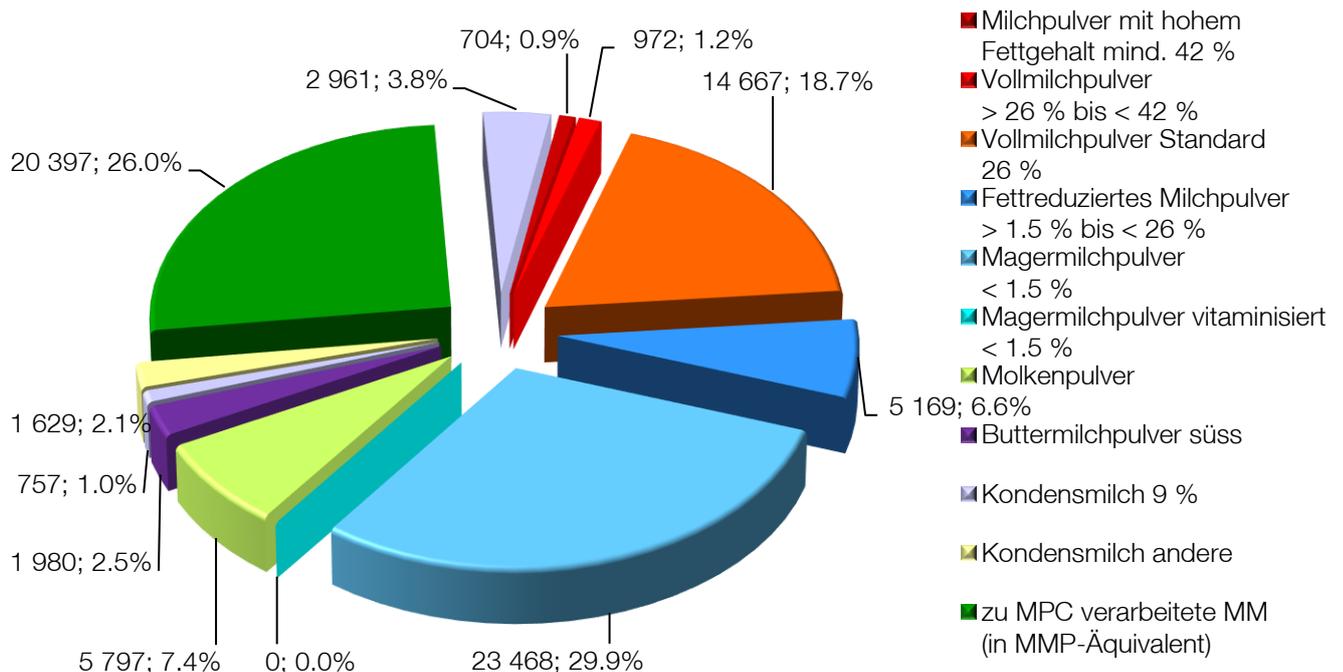
2.2 MILCHPULVERPRODUKTION

Entwicklung der Milchpulverproduktion seit 2000



Im Jahr 2019 produzierten die Milchpulverhersteller in der Schweiz 78 501 Tonnen Milchpulver, Milchkonzentrate sowie Proteinkonzentrate. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von 1255 Tonnen respektive 1,6 Prozent. Der Produktionsrückgang im Pulverbereich betrug 1120 Tonnen respektive 1,5 Prozent. Bei den Milchkonzentraten ergab sich einen Produktionsrückgang um 135 Tonnen, was 5,4 Prozent entspricht.

Milchpulverproduktion 2019 in t und %



Im Bereich Milchpulver war die Zunahme beim Vollmilchpulver Standard (26%f) mit 1137 Tonnen (+8,4 %) am höchsten. Die Produktionsmenge von Vollmilchpulver Standard (26%f) lag 2019 bei 14 667 Tonnen. Beim fettreduzierten Milchpulver sind insgesamt 5169 Tonnen, +310 Tonnen (+6,4 %) mehr als im Vorjahr, hergestellt worden. Die überfetten Vollmilchpulver (> 26%f bis < 42%f) lagen mit einem Produktionsvolumen von 972 Tonnen um 60 Tonnen respektive 6,5 Prozent höher.

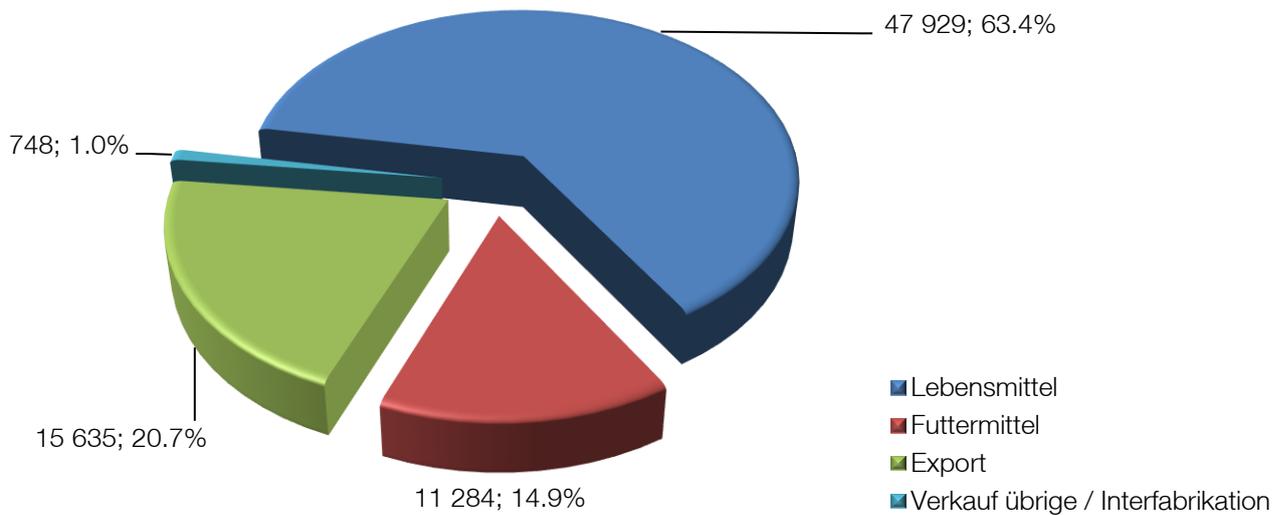
Zur Herstellung von Milchproteinpulver wird Magermilch eingesetzt. 2019 verarbeiteten die Milchpulverhersteller 20 397 Tonnen MMP-Äquivalente zu den verschiedenen Milchproteinpulvern. Dies entspricht einem Rückgang von 2223 Tonnen oder 9,8 Prozent. Ebenfalls rückgängig war die Herstellung von Magermilchpulver. Die Fabrikationsmenge belief sich auf 23 468 Tonnen, was ein Minus von 1556 Tonnen respektive 6,2 Prozent ergibt. Beim Milchpulver mit hohem Fettgehalt (mind. 42%f) wurden mit 704 Tonnen, 23 Tonnen oder 3,1 Prozent weniger, hergestellt.

Bei den Pulvern aus Koppelprodukten der Milchverarbeitung wie Molke, WPC oder Buttermilch ergaben sich im Laufe des Jahres erneut starke Verschiebungen. Im Jahr 2019 nahm die Verarbeitung von Milch zu Käse (+19 725 t; +1,3 %) stark zu. Dementsprechend wurden 1318 Tonnen oder 29,4 Prozent mehr Molkenpulver hergestellt. Die Produktionsmenge von Molkenpulver lag bei 5797 Tonnen. Die Herstellung von Koppelprodukten aus Milch liegt gesamthaft bei 9563 Tonnen, was einer Zunahme von 1175 Tonnen respektive 12,3 Prozent entspricht.

Die Milchkondensate nahmen um 135 Tonnen oder 5,4 Prozent auf 2386 Tonnen ab.

2.3 PULVERVERKÄUFE 2019 NACH ABSATZKANAL

Pulververkäufe 2019 nach Absatzkanal in t und %



Im 2019 konnten 1659 Tonnen oder 2,24 Prozent mehr Dauermilchwaren (inkl. Exporte) abgesetzt werden. Gesamthaft betragen die Absätze inklusive der Proteinkonzentrate 75 595 Tonnen. Eine markante Steigerung ist bei den Exporten zu verzeichnen. Die Exporte konnten mit 15 635 Tonnen eine mengenmässige Steigerung von 3485 Tonnen verzeichnen. Der Futtermittelverkauf stieg um 3398 Tonnen auf 11 284 Tonnen Pulver und Konzentrate.

Während der Absatz bei den Lebensmittelprodukten um 3313 Tonnen auf 47 929 Tonnen abnahm und die Nahrungsmittelhilfe definitiv eingestellt wurde, sank der Verkauf innerhalb der einzelnen Unternehmungen um 1696 Tonnen auf 784 Tonnen.

Die Lagerbestände (exkl. Milchproteinpulver) sind im Berichtsjahr um 1427 Tonnen auf 9678 Tonnen gesunken. Dies entspricht einer Lagerbestandsabnahme von 12,9 Prozent.

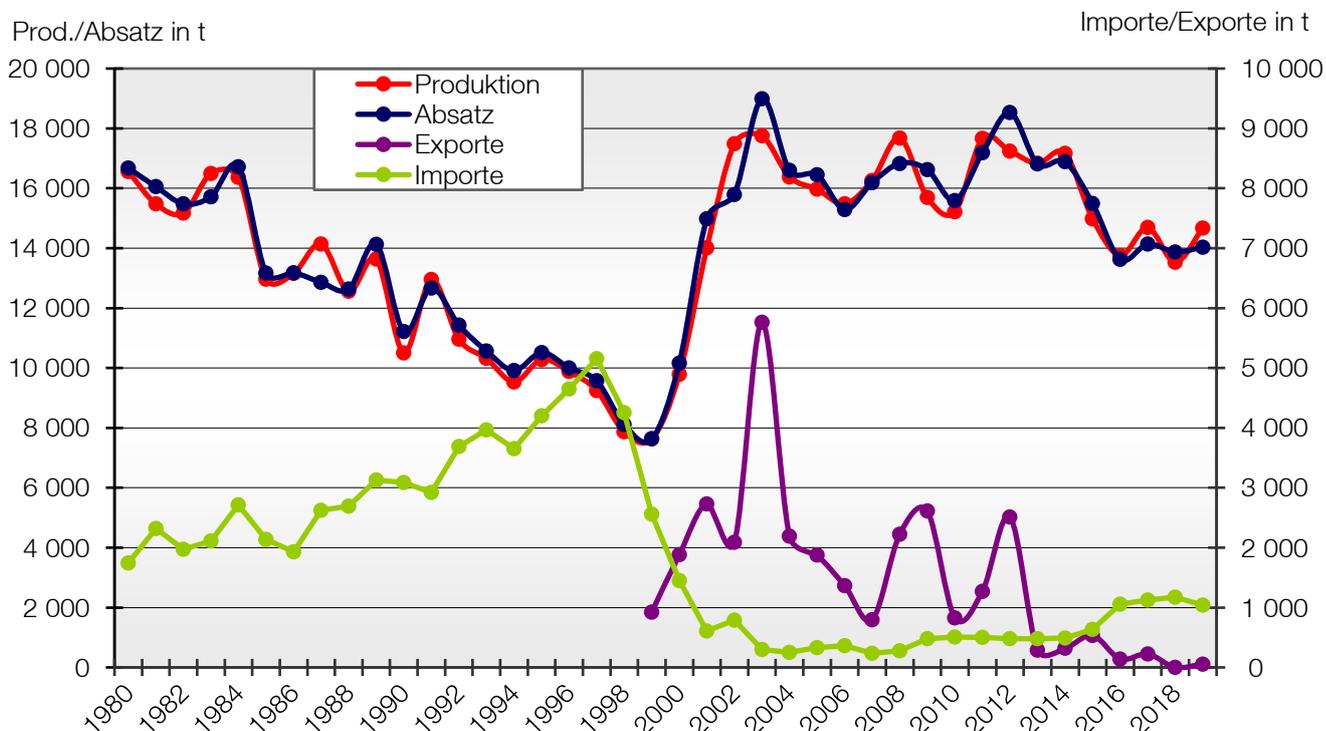
2.4 VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT

2019 sind durch die Milchpulverhersteller 14 667 Tonnen Vollmilchpulver Standard (26%f) hergestellt worden. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 1137 Tonnen oder 8,4 Prozent. Der Absatz lag mit 14 031 Tonnen um 155 Tonnen (+1,1 %) über der Vorjahresmenge. Im Verlauf des Jahres wurden die Lagerbestände um 50,2 Prozent gesteigert. Am Ende des Kalenderjahres waren 1023 Tonnen Vollmilchpulver Standard eingelagert.

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) versteigert jährlich Importkontingente zum zollfreien Import von Milchpulver. Die in zwei Tranchen, zu 100 und 200 Tonnen (Total 300 Tonnen), angebotenen Kontingentsmengen wurden vollumfänglich ersteigert. Innerhalb der Zollkontingente belief sich die Ausschöpfung auf 275 Tonnen. Im Berichtsjahr wurden gesamthaft 1039 Tonnen (-134 t; -11,4 %) Vollmilchpulver importiert.

Im Vorjahr wurde kein Vollmilchpulver Standard (26%f) exportiert. Im Berichtsjahr betragen die Exporte 56 Tonnen.

Vollmilchpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2019

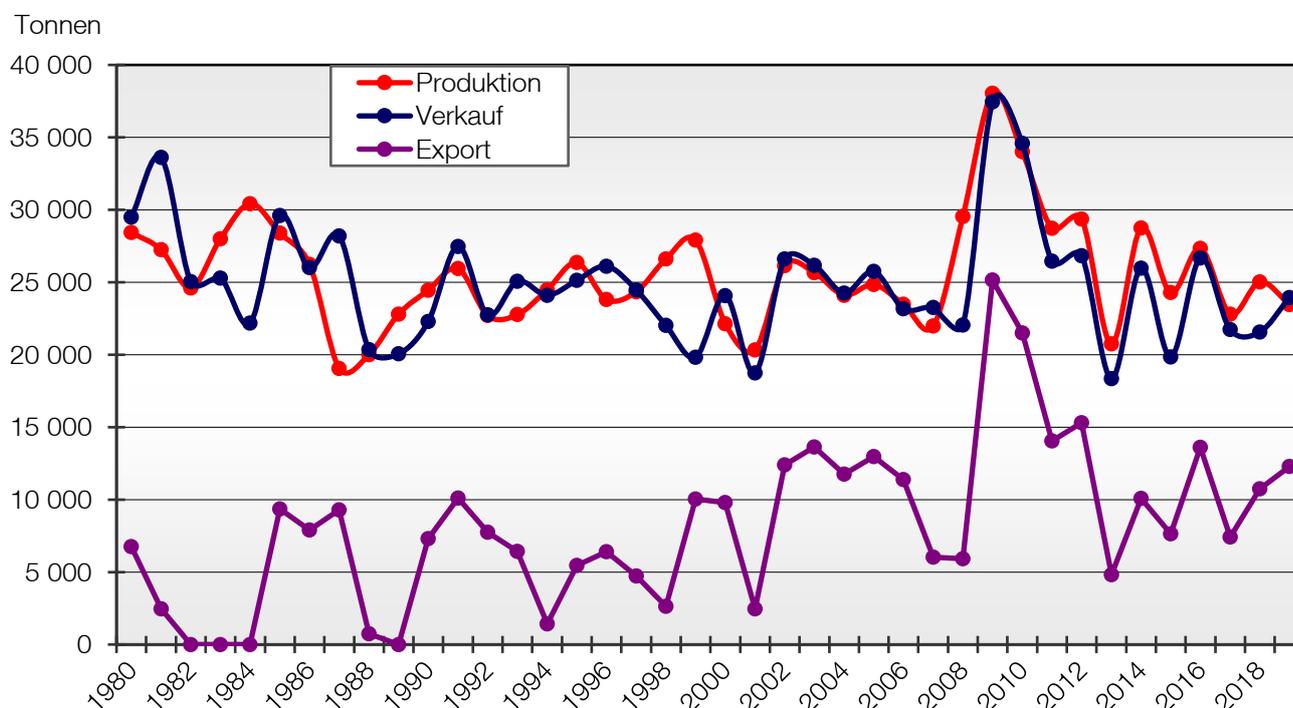


2.5 MAGERMILCHPULVER

In der Schweiz wurden in den Milchpulverwerken 2019 23 468 Tonnen Magermilchpulver hergestellt. Gegenüber dem Vorjahr lag die Produktion 1556 Tonnen respektive 6,2 Prozent unter der Vorjahresmenge. Der Absatz von Magermilchpulver lag bei 23 942 Tonnen, 2376 Tonnen oder 11,0 Prozent über der Vorjahresmenge. Bei den Magermilchpulverexporten konnten 904 Tonnen oder 8,4 Prozent mehr abgesetzt werden. Die Gesamtmenge lag bei 11 647 Tonnen. Im Inland konnten 5479 Tonnen Magermilchpulver im Lebensmittelbereich abgesetzt werden. Dies entspricht einer Abnahme von 725 Tonnen oder 11,7 Prozent.

Die Verkäufe vom Magermilchpulver im Futtermittelbereich lagen bei 6816 Tonnen, 2198 Tonnen beziehungsweise 47,6 Prozent über dem Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Lagerbestände von Magermilchpulver um 1374 Tonnen (-22,0 %) auf 4864 Tonnen ab.

Magermilchpulver rein: Mengenentwicklung 1980 bis 2019

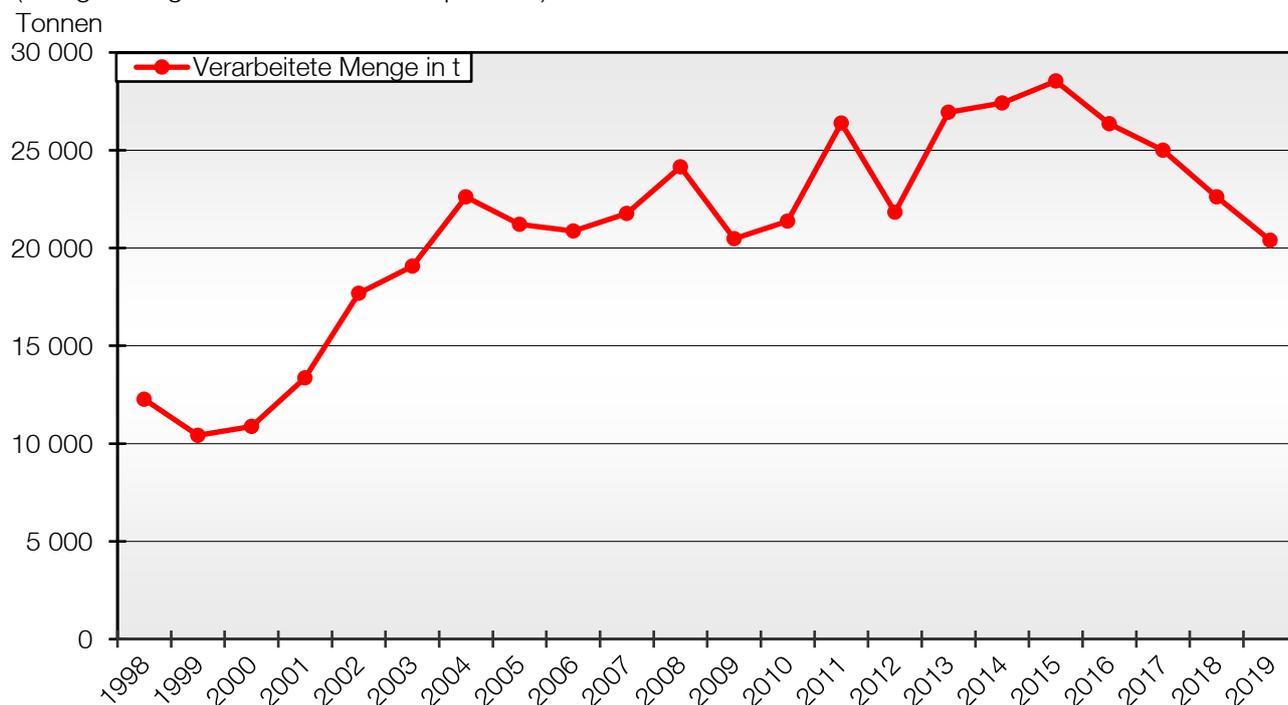


2.6 MILCHPROTEINKONZENTRATE (MPC)

Die Verarbeitung von Magermilch zu Milchproteinpulver ist seit 2015 rückläufig. Im Jahr 2019 sind in der Schweiz 220 224 Tonnen Magermilch mittels Ultrafiltration und Milchpulverturm zu Milchproteinpulver verarbeitet worden. Das für die Lebens- sowie Futtermittelherstellung verwendete Pulver wird in den Gehaltsklassen „50 % - 80 %“ sowie „> 80 %“ hergestellt. Die Mengen werden in Magermilchpulver-Äquivalente (MMP - Äquivalent) umgerechnet. So können die Produktionsmengen der Milchproteinpulver sowie dem Magermilchpulver verglichen werden. In MMP - Äquivalent gerechnet entspricht dies der Verarbeitungsmenge von 20 397 Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang von 2223 Tonnen respektive 9,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Zu Milchproteinkonzentrat verarbeitete MM 1998 bis 2019

(Mengen umgerechnet in MMP - Äquivalent):

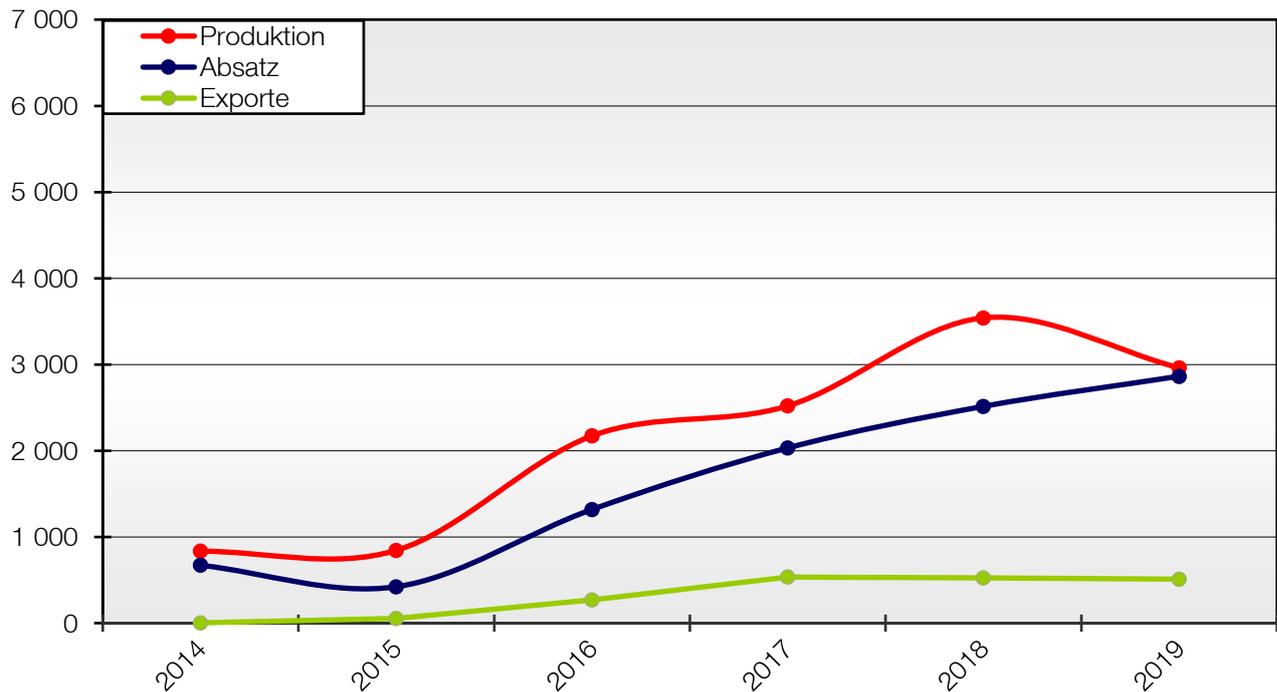


2.7 WPC – WHEY-PROTEIN-CONCENTRATE

Die Milchpulverhersteller produzierten im Berichtsjahr 2961 Tonnen WPC. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Produktionsrückgang von 580 Tonnen oder 16,4 Prozent. Nebst den Exporten von 511 Tonnen (-14 Tonnen; -2,7 %) und den Inlandabsätzen von 2863 Tonnen (+349 t; +13,9 %) wurden 452 Tonnen innerhalb der Betriebe direkt weiterverarbeitet. Von den Inlandverkäufen (2863 t) wurden 97,0 Prozent für die tierische Ernährung eingesetzt. Die Lagerbestände sind im Verlauf des Jahres um 864 Tonnen oder 49,3 Prozent auf 888 Tonnen zurückgegangen.

WPC (Whey - Protein - Concentrate) 2014 bis 2019

Tonnen



2.8 MOLKENPULVER

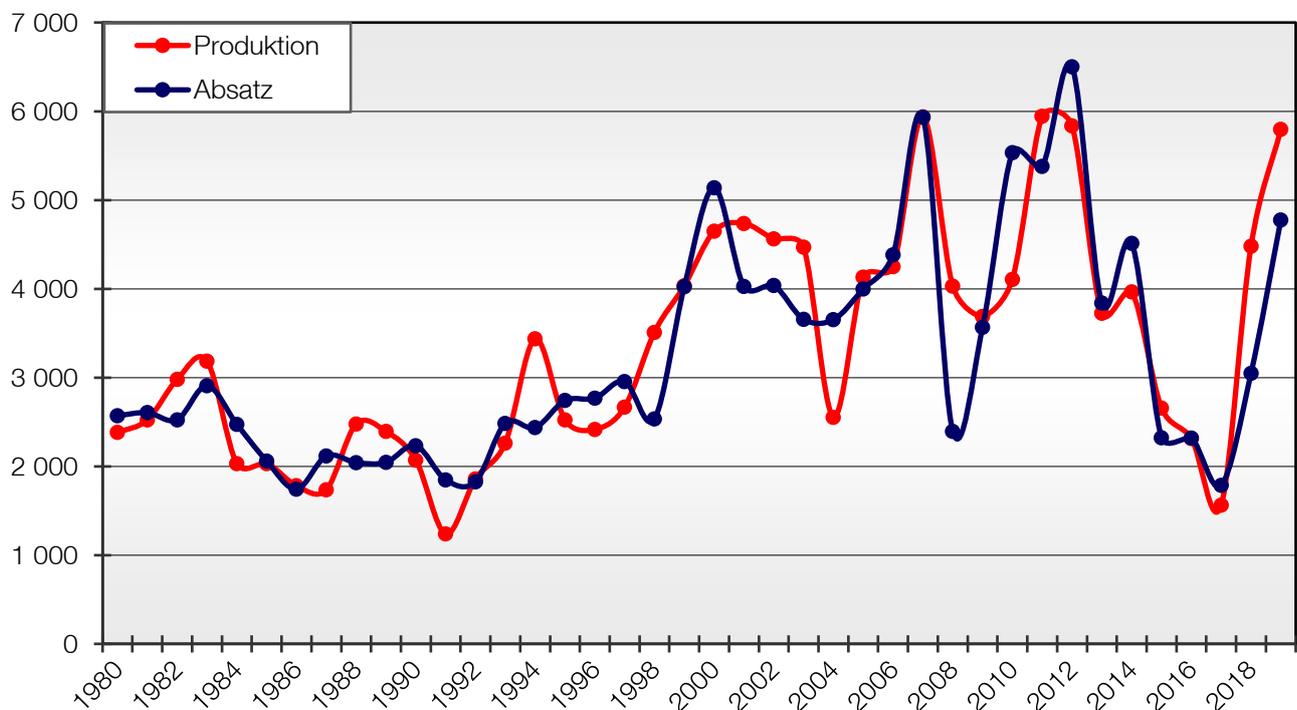
Im Jahr 2019 sind in der Schweiz 5797 Tonnen Molkenpulver hergestellt worden. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Produktionssteigerung von 1318 Tonnen oder 29,4 Prozent. Diese Mehrproduktion von Molkenpulver ist teilweise auf die Verschiebung hin zur Käsefabrikation zurückzuführen.

Die Absätze von Molkenpulver konnten um 1728 Tonnen respektive 56,7 Prozent auf gesamthaft 4776 Tonnen gesteigert werden. Die Entwicklung bei den Exporten verlief gegenteilig. Mit 1875 Tonnen sind im Berichtsjahr 1201 Tonnen oder 39,0 Prozent weniger Exporte im Vorjahresvergleich getätigt worden

Im Verlauf des Jahres wurden die Lager um 247 Tonnen oder 16,7 Prozent auf 1726 Tonnen aufgebaut.

Molkenpulver 1980 bis 2019

Tonnen

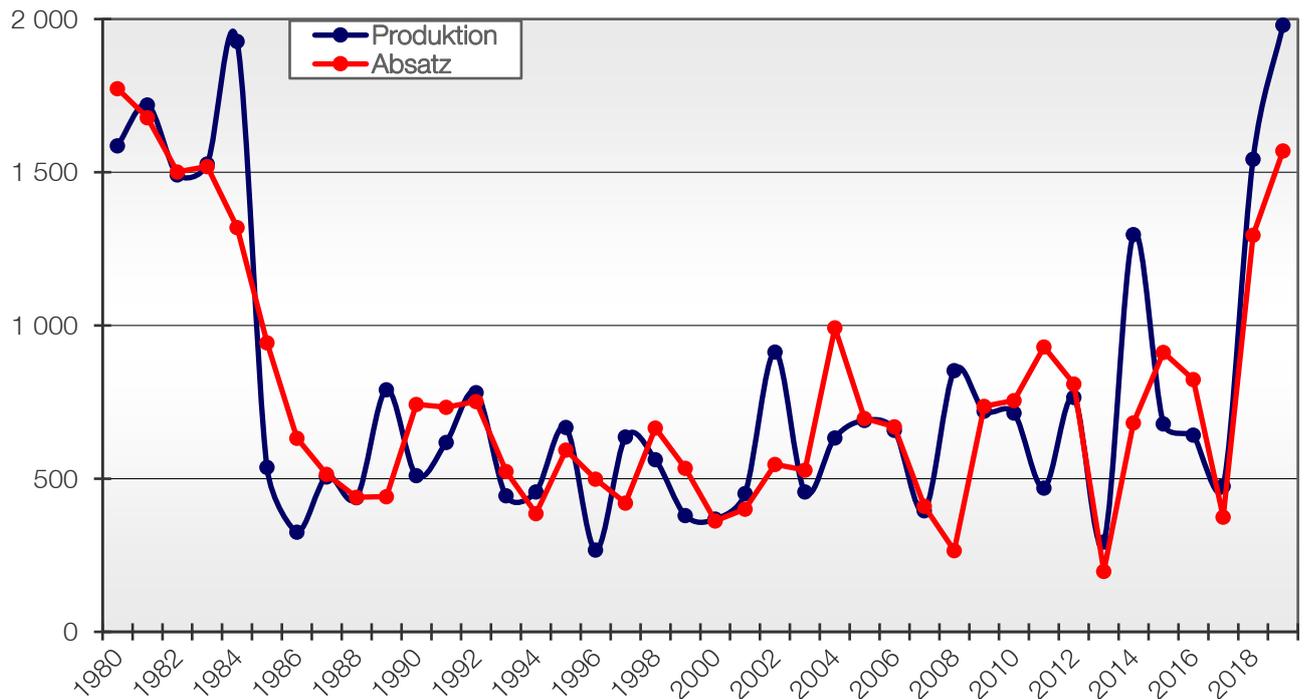


2.9 BUTTERMILCHPULVER

Die Milchpulverhersteller produzierten im Berichtsjahr 1980 Tonnen Buttermilchpulver. Dies ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 437 Tonnen respektive 28,3 Prozent. Im gleichen Zeitraum konnten die Verkäufe um 275 Tonnen oder 21,2 Prozent auf 1570 Tonnen gesteigert werden. Die Lagerbestände von Buttermilchpulver nahmen um 361 Tonnen, respektive 66,9 Prozent, auf 902 Tonnen zu.

Buttermilchpulver 1980 bis 2019

Tonnen



3 VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN

3.1 VEREDELUNGSVERKEHR

Im Rahmen des passiven Veredelungsverkehrs wurde im Berichtsjahr in erster Linie Molke und Rahm verarbeitet. Die grösste Menge verzeichnete dabei Molke mit über 3154 Tonnen. Die im Ausland getrocknete Menge ging im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich zurück (-5291 t; -62.7 %). Der im Veredelungsverkehr verarbeitete Rahm belief sich auf rund 1500 Tonnen und betrifft in erster Linie die Abfüllung von Schlagrahm in Dosen.

Innerhalb des aktiven Veredelungsverkehrs wurden hauptsächlich Molke (6271 t), Vollmilchpulver (718 t), Milch (743 t), Magermilch (528 t), Magermilchpulver (300 t) und Rahm (193 t) importiert. Die Veredelungsverkehrsmengen sind tendenziell zurückgegangen.

Der aktive Veredelungsverkehr wurde im Berichtsjahr zum ersten Mal mit dem neuen, vereinfachten Verfahren abgewickelt. Im neuen Verfahren müssen die Veredelungsverkehr praktizierenden Firmen einen Antrag bei der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) stellen. Die EZV informiert die betroffenen Branchen, diese informieren ihre Mitglieder. Die Rohstofflieferanten haben eine Frist von 10 Tage, um mit ihrem Abnehmer eine mögliche Lieferung inländischem Rohstoff zu vereinbaren, damit der Antragssteller das Gesuch auf Veredelungsverkehr aktiv zurückzieht. Ist dies nicht der Fall, wird das Gesuch nach Ablauf der 10 Tage automatisch bewilligt.

Nur wenige Gesuche, die früher nicht Schoggigesetzmittel abrechnen konnten, wurden im alten Vernehmlassungsverfahren abgehandelt.

3.2 EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN

Im Berichtsjahr wurde erstmals im Rahmen der Nachfolgelösung Schoggigesetz Verbilligungsbeiträge aus dem Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie der BO Milch ausbezahlt. Gesamthaft standen CHF 66.18 Mio. zur Verfügung. Geplant war ursprünglich, dass ein Betrag von CHF 79.0 Mio. zur Verfügung steht. Dass weniger Mittel verfügbar waren, hat mehrere Gründe. Nachdem der Fonds Regulierung den maximalen Stand erreicht hatte, wurde der Einzug von 0.9 Rp. je kg Milch auf 1. September eingestellt. Wegen kleineren Mengen nicht verkäster Milch entstand zudem eine Lücke von rund CHF 7.0 Mio. und weitere Mittel konnten nicht eingezogen werden, da nicht alle Milchverarbeiter vollständig erfasst werden.

Das Geld, das wegen der geringeren Menge nicht verkäster Milch nicht an die Industriemilchproduzenten ausbezahlt wurde, verwendete der Bund zugunsten der Verkäsungszulage. Um die mit der Nachfolgelösung Schoggigesetz umgelagerten Mittel vollständig dem Fonds Rohstoffverbilligung zukommen zu lassen, hätte die allgemeine Milchzulage auf 5 Rp. je kg Milch festgelegt werden müssen.

Aus dem Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittel wird ein Beitrag von maximal 25 Rp. je kg Milch ausbezahlt. Da die verfügbaren Mittel nicht ausreichten, mussten die Beiträge übers ganze Jahr gekürzt werden. Die Kürzungen betragen von Januar bis März 12,0 Prozent, von April bis September 18,0 Prozent und von Oktober bis Dezember 10,0 Prozent. Durchschnittlich betrug die Stützung gut 21 Rp. je kg Milch bei einer Preisdifferenz zwischen der Schweiz und der EU von durchschnittlich über 32 Rp. je kg Milch. Somit betrug die nicht gedeckte Lücke über 11 Rp. je kg Milch, die durch die Marktpartner gedeckt werden musste.

4 FUTTERMITTELMARKT

Schlechte Nachfrage von Kalbswurstfleisch und der Preiszerfall bei den Kälberhäuten liessen bereits im Frühjahr den Kalbfleischpreis auf das tiefste Niveau seit Jahren fallen. Dies war auch der Grund, dass die üblichen Höchstpreise zum Weihnachtsgeschäft ausblieben. Es zeichnete sich bereits Ende 2019 ab, dass das Jahr 2020 ein sehr herausforderndes Kälberjahr werden wird, was dann leider auch eingetroffen ist.

Der Trend, dass die bäuerlichen Kälbermäster aussteigen, hält an. Neu kommt hinzu, dass immer mehr Berufskälbermäster in die Verkehrsmilchproduktion umsteigen.

Obwohl der Vollmilchpreis aufgrund der verbesserten Nachfrage angestiegen ist, konnte die zu erwartende Erhöhung der Magermilchpulver-Preise und Menge im Kälbermarkt nicht restlos umgesetzt werden. Die Kälbermast ist rückläufig und die Nachfrage nach Kälbermilchpulver entsprechend tief. Molkenpulver aus der Schweizer Produktion ist nach wie vor nicht gefragt, da weiterhin tiefpreisiges Molkenpulver aus der EU importiert wird. Dieser Trend wird sich leider im kommenden Jahr weiter verschärfen.

5 ZUSAMMENARBEIT MIT ORGANISATIONEN

Nebst der Zusammenarbeit mit den Vereinsmitgliedern pflegt die BSM regelmässige Kontakte mit der Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie VMI, Chocosuisse und dem Schweizer Kälbermäster-Verband SKMV. Ergänzend zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung beim SKMV wird dieser mit einem Sponsoringbeitrag unterstützt. Die Zusammenarbeit mit der VMI erfolgt über die Teilnahme des Geschäftsführers der BSM an den Vorstandssitzungen der VMI, wo die aktuellsten Informationen ausgetauscht werden.

6 EU UND WELTMARKT

Der notierte Weltmarktpreis FOB Westeuropa von Magermilchpulver betrug zu Beginn des Jahres gut CHF 2.20. Die Preise stiegen danach bis Ende Jahr kontinuierlich an und erreichten im Dezember mit CHF 2.85 den Höchststand des Jahres. Somit hat sich der Magermilchpulverpreis seit längerem wieder einmal von seinem Tiefpreisniveau etwas erholt. Beim Vollmilchpulver verlief die Preisentwicklung etwas anders. Zu Beginn des Berichtsjahres notierten die Preise bei CHF 2.90 je kg. Danach sind die Preise für Vollmilchpulver bis im Mai auf CHF 3.46 angestiegen. Dies bedeutete gleichzeitig die höchste Notierung im Berichtsjahr. Danach fielen die Preise zwischenzeitlich auf unter CHF 3.05 und stiegen bis Ende des Jahres auf knapp CHF 3.30 wieder an.

VMP- und MMP-Exporte ausgewählter Länder

Land	Vollmilchpulver in 1000 Tonnen			Magermilchpulver in 1000 Tonnen		
	2018	2019	± t / % Vj.	2018	2019	± t / % Vj.
Schweiz	0.0	0.1	+0.1 / +100.0	10.7	11.6	+0.9 / +8.4
EU-28	334.2	297.4	-36.8 / -11.0	816.0	962.4	+146.4 / +17.9
Neuseeland	1 369.0	1 539.2	+170.2 / +12.4	358.2	373.5	+15.3 / +4.3
Australien	54.9	42.1	-12.8 / -23.3	155.0	127.7	-27.3 / -17.7
USA	48.0	39.2	-8.8 / -18.3	712.0	700.9	-11.1 / -1.6
Argentinien	118.3	85.3	-33.0 / -27.8			
Uruguay	144.2	131.5	-12.7 / -8.8	16.4	21.3	+4.9 / +29.4
Total*	2 068.6	2 134.8	+66.2 / +3.2	2 068.3	2 197.4	+129.1 / +6.2

Quelle: BSM / AMI Marktspiegel Dauermilch, MMP exkl. Argentinien

In den ausgewählten Ländern stiegen die Exportmengen sowohl beim Vollmilchpulver als auch beim Magermilchpulver erneut an. Mit einer Zunahme um 3,2 Prozent ist die Exportmenge beim Vollmilchpulver wie im Vorjahr weniger stark angestiegen, als dies beim Magermilchpulver mit 6,2 Prozent der Fall war. Der grösste Exporteur von Vollmilchpulver war wie in den Vorjahren Neuseeland. Mit einer Exportmenge von über 1 539 000 Tonnen konnte Neuseeland die Exporte um gut 170 000 Tonnen (+12,4 %) deutlich steigern. Diese Steigerung der Exportmenge ging zu Lasten aller übriger Exporteure. Am deutlichsten gingen die Exportmengen der EU und diejenige von Argentinien mit einem kumulierten Rückgang von knapp 70 000 Tonnen zurück.

Beim Magermilchpulver nahm die exportierte Menge gesamthaft um über 129 100 Tonnen zu. Am deutlichsten konnte der grösste Exporteur (EU-28) mit einer Zunahme von 146 400 Tonnen (+17,9 %) die Exporte steigern. Neuseeland, Uruguay und die Schweiz zählten ebenfalls zu den Ländern, die mehr exportierten als im Vorjahr. Rückläufige Exporte verzeichneten dagegen Australien (- 27 300 t; - 17,7 %) und die USA (-11 100 t; -1,6 %).

* * *